

Jahresbericht 2010 Arbeitsgruppe Natur- und Umweltschutz Bad Oeynhausen e.V.

Seit vielen Jahren beobachten Mitglieder der Arbeitsgruppe - allen voran Erwin Mattegiet - Flora und Fauna im Stadtgebiet Bad Oeynhausen und dokumentieren Artenvorkommen, Veränderungen im Ökosystem und vielerlei praktische Arbeiten an Projekten des Natur- und Artenschutzes.

Amphibien

Frösche, Kröten und einige Molcharten sind in bestimmten Gebieten Bad Oeynhausens jedes Jahr in wechselnder Zahl anzutreffen. Unsere Bemühungen, künstliche Laichgewässer anzulegen, sind jedoch ins Stocken geraten, da hierfür die erforderlichen Flächen fehlen. Aufgrund der von Straßen durchzogenen Landschaft finden noch immer hunderte von laichbereiten Tieren auf ihrer Wanderung im Frühjahr den Tod. Krötenzäune haben sich in der Vergangenheit nur an ganz wenigen Stellen bewährt, weil sie zu oft von Einfahrten und Einmündungen unterbrochen werden müssen. Effektiver wäre es, es würden kleine Laichgewässer an geeigneten Standorten angelegt, damit die Tiere bei ihren Wanderungen gar nicht erst Straßen überqueren müssen. Wie effektiv ein solches künstliches Biotop sein kann, zeigt immer wieder das Fuchsloch in Dehme. Hier sind nahezu alle Arten vertreten. Die jährlichen Entbuschungsmaßnahmen schützen die dort angelegten künstlichen Laichgewässer vor zu starker Beschattung. Die von uns ausgelegten Schlangenbretter sind erstmals von Blindschleichen besiedelt worden. Schwarzwild zieht hier seine Fährten und suhlt sich gerne in den Laichgewässern.

Fledermäuse

Unser Fledermausstollen im Wiehengebirge zeigt stabile Bestände. Es handelt sich um ein gut besetztes Winterquartier. Dagegen ist das Sommerquartier auf dem Dachboden der Uhlenburg in Löhne verwaist. Die größte Kolonie hier in der Umgebung von ca. 400 Mausohren hat das marode Dach verlassen. Nachforschungen in benachbarten Kirchen blieben erfolglos. Zwei Bad Oeynhausen Friedhöfe (Altstadt/Schwarzer Weg und Dehme/Großer Weserbogen) wurden mit Fledermauskästen ausgestattet. An einer Platane wurde ein Fledermausüberwinterungskasten montiert. Diese Großraumhöhle ist auch im Damwildgehege des Hegerings in der Oeynhausener Schweiz verwendet worden und dort regelmäßig besetzt.

Schleiereulen und Turmfalken

Harte Winter führen häufig zum Hungertod solcher Greifvögel, die überwiegend ihren Nahrungsbedarf mit Mäusen decken. Wir empfehlen deshalb allen Eulenfreunden, geeignete Dachböden und Lagerhallen zugänglich zu machen. Schleiereulen nehmen diese Ersatzjagdreviere gerne an und brüten dort auch im Sommer. Unter hohem Schnee können Mäuse regelmäßig gut überwintern. Ihre dann im Frühjahr steigende Anzahl kann von Turmfalken und Eulen als Grundlage für den Wiederaufbau ihrer eigenen Population genutzt werden.

Eine Rekordbrut gab es übrigens in der Trafostation Dehme-Lohbusch. Dort wurde unter den staunenden Augen der Kinder der Kirchengemeinde Dehme acht Eulenküken mit Ringen der Vogelwarte Helgoland versehen. Interessierte Schüler der Hauptschule Eidinghausen begleiteten ebenfalls - betreut von Vereinsmitglied Wolfgang Heper - eine Beringungsaktion, auch der Loher Kindergarten "Pusteblume" war mit 30 Kindern beteiligt. Diese Aktionen wurden von Eltern und Presse gleichermaßen interessiert beobachtet. Wo auch sonst haben junge Menschen die Möglichkeit, einmal Eulenküken in der Hand halten zu dürfen?

Kaum noch erwähnt werden muß, daß wir regelmäßig neue Nisthilfen für Schleiereulen anbieten. Alle interessierte Bürger, die ein Gebäude mit einem Holzgiebel haben, hinter dem sich ein solcher Kasten anbringen läßt, werden gebeten, sich zu melden. Die Kästen werden kostenlos verteilt. Alte Kästen müssen gelegentlich auch einmal erneuert werden. Erfreulicherweise konnten wir auch einige Kirchengemeinden gewinnen, in ihren Gotteshäusern auf den Dachböden Nisthilfen für Schleiereulen zu installieren.

Wir danken an dieser Stelle dem Berufsbildungswerk des Wittekindshofs, dessen Mitarbeiter die Montage solcher Kästen übernommen haben. Das Material wurde von heimischen Betrieben gespendet. Besonders hilfreich waren die Grübbel GmbH, Möbel Nolting, die Tischlerei Siegbert Bahr, die Dachdeckerei Wilhelm Stein. Ohne die Hilfe solcher Profis wären wir als kleiner Verein nicht in der Lage, flächendeckend eine ganze Stadt mit Nisthilfen für Schleiereulen und Turmfalken sowie Fledermäusen zu versorgen. Herzlichen Dank allen Spendern!

Auswilderungsaktion erfolgreich

Aufsehen erregte in der heimischen Presse im Sommer die erfolgreiche Auswilderung des Waldkauzes "Schmidtman". Dieser klassische Fall der Aufzucht eines Wildvogels ist auch ein Beispiel dafür, wie wilde Tiere in Menschenhand gelangen können, ohne daß

dies erforderlich gewesen wäre. Spaziergänger hatten den vermeintlich hilflosen Jungvogel einfach mitgenommen. Kaum bekannt ist, daß insbesondere Eulen eine sehr lange Bettelflugphase haben und bereits im flugunfähigen Zustand die Nisthöhle verlassen. Auf Bäumen und am Waldboden lassen sie sich von den Eltern weiter füttern. Werden diese Vögel unsachgemäß aufgezogen oder ausgewildert, erleiden sie häufig den Hungertod oder werden von Hunden und Katzen gefangen. Der Waldkauz "Schmidtman" wurde von Charlotte Jäcker, deren Vater Falkner ist, großgezogen, falknerisch abgetragen, d. h. trainiert, auf den Handschuh zu kommen. Als er gelernt hatte, lebend gefangene Mäuse in einer Wanne zu schlagen, wurde er täglich mehrere Stunden freigelassen und blieb dann komplett draußen, solange bis seine Besuche im Garten der Familie Jäcker weniger wurden. Man kann davon ausgehen, daß "Schmidtman" den Weg in die Wildnis gefunden hat und dort auch ohne menschliche Hilfe zurecht kommt.

Wanderfalken

Der schnellste Vogel der Welt repräsentiert nach wie vor die Erfolgsgeschichte der Ornithologie. War der Vogel in den 60er Jahren fast vollständig ausgestorben, brüten im Mühlenkreis nunmehr mittlerweile etwa fünf Paare. Auf Industriebauten, Kraftwerken und Kirchen sind Nisthilfen installiert, die etwa so groß wie eine Hundehütte, in schwindelerregender Höhe von Fachfirmen installiert worden sind. Wanderfalkenfans in unserer Nordrhein-Westfalen freuen sich über diese Erfolge in unserer unmittelbaren Nachbarschaft.

Weißstörche

Einen weiteren Brutrekord kann der Mühlenkreis mit 30 Storchen-Brutpaaren und über 60 beringten Jungvögeln für 2010 ausrufen. Wir sind deshalb weiter optimistisch, daß die Vögel auch den Bereich südlich des Wiehengebirges, also Bad Oeynhausens und Porta besiedeln werden.

Im November wurde noch ein einzelner Storch in Werste gesehen. Dieser hat vielleicht den Anschluß an den Vogelzug verpasst, der bereits im August stattfindet.

Schwalben

Die Vögel des Jahres 2010 waren unseren heimischen Schwalben. Während die Mehlschwalbe außen am Gebäude brütet und ihre Nester kugelförmig bis unter den Dachüber-

stand ausgebildet, brütet die Rauchschalbe, erkennbar an den langen Schwanzfedern, im Gebäude, insbesondere in Ställen und baut nur ein halbschaliges Nest an Dachbalken und an der Wand im Bereich unter der Decke. Leider fehlen beiden Vögeln häufig Brutmöglichkeiten. Entweder sind die Wände zu glatt oder es fehlt sogar Nistmaterial, klebriger Lehm, der früher gern auf Feldwegen aufgenommen wurde. In einem Presseaufruf hat der NABU für das "schwalbenfreundliche Haus" geworben. Interessierte Bürger benannten ihre Häuser und erhielten eine entsprechende Schwalbenplakette. Familie Biethahn aus Eidinghausen beherbergt seit mehreren Jahren etwa elf Mehlschwalbenpaare. Einsamer Spitzenreiter ist allerdings Martin Pönnighaus. In den Pferdeställen des Loher Maurermeisters haben 56 Rauchschalbenpaare ihr Zuhause, der Rekord im Mühlenkreis! Die Aktion "schwalbenfreundliches Haus" wird auch im Jahre 2011 wieder angeboten.

Kopfweiden und Ostbäume

Die Kopfweidenpflege ist nach der Neuanpflanzung zahlreicher Bäume in den letzten zehn Jahren vom ehrenamtlichen Naturschutz nicht mehr zu schaffen. Die IFAS, eine Organisation für Langzeitarbeitslose, übernimmt regelmäßig das Schneiden der Kopfbäume. Die Äste im Kopfbereich sollten nicht älter werden als fünf Jahre, weil sie sonst zu schwer werden und den Baum auseinanderbrechen lassen.

Durch großzügige Spenden und mit Unterstützung der Stadt Bad Oeynhausen konnten Obstbaumwiesen angelegt werden. In Dehme, Wöhren und Werste wurden alte deutsche hochstämmige Ostbaumsorten angepflanzt. Äpfel, Pflaumen, Kirsche und Birne sind, wenn der Baum ein gewisses Alter erreicht hat, Jagd-, Versteck- und Brutplatz für zahlreiche Tierarten, wie Fledermäuse, Siebenschläfer, Steinkauz und viele andere.

Exkursionen

Seit acht Jahren organisieren wir Winter- und Frühjahrsexkursionen im Bereich der Weser. Zusätzlich ins Programm aufgenommen wurde eine Kranichtour in das angrenzende Niedersachsen. Bis zu 60.000 dieser großen Vögel konnten im Bereich Wagenfeld beobachtet werden. Sie nutzen die Niedermoore im südlichen Niedersachsen als Zwischenstopp auf dem langen Weg von Skandinavien nach Frankreich. Im Weserbereich sind wieder hunderte von Enten, Gänsen, Sägern und anderen nordischen Vögeln unterwegs, die hier auf dem Zug Pause machen oder gänzlich den Winter verbringen. Gelegentlich wird auch der Fischadler beobachtet.

Neben solchen Exkursionen, die regelmäßig in der Tagespresse angekündigt werden, stehen auch Fachvorträge auf dem Programm über Fledermäuse, Eulen, Wanderfalken und vieles andere. Interessenten melden sich bitte bei Erwin Mattegiet (Tel.: 5645).

Wir danken auch in diesem Jahr allen freiwilligen Helfern, Spendern und heimischen Betrieben, die uns regelmäßig unterstützen und ohne die eine Naturschutzarbeit wie in Bad Oeynhausen nicht möglich wäre. Allen interessierten Bürgern dieser Stadt wünschen wir auch im kommenden Jahr abwechslungsreiche Beobachtungen in der Natur des Werre- und Wesertals.

Bad Oeynhausen, Dezember 2010

Dr. Walter H. Jäcker und Erwin Mattegiet